

Blickpunkt Kinder: Bewährte Projekte für alle Settings warten auf Umsetzung

Integriertes Vorgehen verbessert Gesundheitschancen von „Problemgruppen“

Noch nie waren die Voraussetzungen für eine gesunde Kindheit so gut wie heute: Es gibt ein reichhaltiges Nahrungsangebot, eine Vielfalt an Sport- und Spielmöglichkeiten und eine wachsende Problemerkennntnis bei Erziehern und Pädagogen. Trotzdem nehmen vor allem bei Kindern aus sozial benachteiligten Schichten ernährungsbedingte, motorische und psychische Probleme zu. Eine große Herausforderung für die Betriebskrankenkassen, die zwar nicht die sozialen Probleme lösen können, aber gute Erfahrungen machen mit Präventionsangeboten in kindlichen Lebenswelten.

Im Blickpunkt der BKK Gesundheitsförderung stehen insbesondere modellhafte Ansätze zur Verbesserung der Gesundheitschancen von benachteiligten und schwer erreichbaren Bevölkerungsgruppen. Dabei wurde darauf geachtet, dass Maßnahmen für alle relevanten Settings entwickelt und zugleich die für die Kinder wichtigen Bezugspersonen einbezogen werden.

Setting Familie: Zweijährige und ihre Eltern

Bis zum Kindergarten hat für Kinder die Familie den größten Einfluss. Das in den Niederlanden für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund erfolgreiche Förderprogramm „Opstapje - Schritt für Schritt“

wurde unter Federführung des Deutschen Jugendinstituts in Deutschland erprobt und nun weitergeführt.

Das Prinzip von Opstapje: Ausgerichtet ist das Projekt auf Familien mit Kindern zwischen 18 und 24 Monaten. Die teilnehmenden Familien werden von kompetenten und geschulten Laien – Mütter aus dem Umfeld der Familien – regelmäßig besucht und zu Gruppentreffen eingeladen. Auf diese Weise wird ein Kontakt „auf Augenhöhe“ geschaffen und ein positives Modelllernen gefördert. Die Hausbesuche laufen über zwei Jahre. Im ersten Jahr geht es darum, den Eltern praktisch und in der eigenen Wohnung zu zeigen, wie sie in alltäglichen Situationen und mit vorhandenen Gegenständen spielerisch die kindliche Entwicklung fördern können. Zuerst beschäftigt sich verstärkt die Hausbesucherin unter Beobachtung eines Elternteils mit dem Kind. Im zweiten Jahr spielen vorwiegend Eltern und Kind miteinander, während die Hausbesucherin beobachtet, verstärkt, Fragen beantwortet und Probleme klärt.

Die Evaluation des Projekts belegt den Nutzen für Eltern wie Kinder. Die zunächst meist hinter dem altersüblichen Entwicklungsstand zurückgebliebenen Kinder holen auf, die Elternteile waren zufriedener mit ihrer sozialen Integration und die Teilnehmer mit ausländischen Wurzeln verbesserten ihr passives Sprachverständnis erheblich. Der BKK Bundesverband för-

derte die Schulung der Koordinatorinnen, die vor Ort die Betreuung organisieren und Praxisteams betreuen.

Der Wermutstropfen: Es zeigt sich, dass Wirkungen nicht lange anhalten. Gerade bei dieser Zielgruppe wäre eine längerfristige Begleitung nötig.

Setting Kita: Kinder, Eltern und Erzieherinnen

Neben der Familie sind Kindergärten und Kindertagesstätten für die Prävention von besonderer Bedeutung. Für dieses Setting steht, nicht zuletzt dank BKK Förderung, eine Reihe von Ansätzen zur Verfügung:

Fit von Klein auf hat zunächst durch Wettbewerbe auf Länderebene gesund-

Fortsetzung auf Seite 4

Themen

Hintergrund: Defizite vor allem bei benachteiligten Schichten

Interview: Gespräch mit der Erzieherin Marion Bükler

Tipps, Termine und Projekte: Regionale Knoten wählen „Projekt des Monats“

Wettbewerbsvorteil Gesundheit: Risiken des Wandels als Chance nutzen